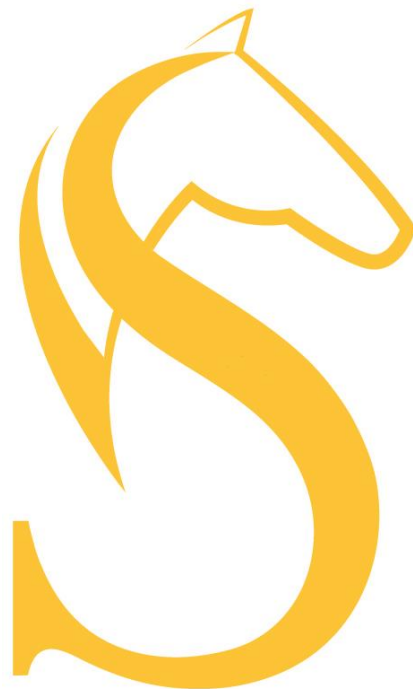


Kursinhalt Voltigieren «Pferdeausbildung»

Voltige SYMBIA



Stand: 30. Juli 2021

Inhaltsverzeichnis

1.	ALLGEMEINER BESCHRIEB	2
2.	ÜBERBLICK PFERDEAUSBILDUNG	2
3.	TEILNEHMER	2
4.	BESCHRIEB DER EINZELNEN ELEMENTE IN DER PFERDEAUSBILDUNG	3
5.	KURSZIELE.....	4
6.	ZUSATZINFORMATIONEN	4

1. Allgemeiner Beschrieb

Die Anforderungen an Voltigierpferde sind sehr hoch und ihre Ausbildung ist sehr langwierig. Der wichtigste Punkt in der Ausbildung eines Voltigierpferdes ist die grundsätzliche dressurmäßige Arbeit mit dem Ziel der Gymnastizierung und des Aufbaus von Muskulatur. Wie bei Reitpferden auch dient das der Gesunderhaltung des Voltigierpferdes.

Ebenfalls wichtig in der Ausbildung eines Voltigierpferdes ist das Schaffen einer gegenseitigen Vertrauensbasis und die damit einhergehende Desensibilisierung. Gerade die waghalsigsten Übungen der Voltigierer erfordern vom Pferd ein großes Maß an Gelassenheit und Ruhe. Einen großen Teil der Ausbildung nimmt die präzise Arbeit an der Longe ein. Voltigierpferde müssen an der Longe sehr fein und vor allem prompt auf die Hilfen des Longenführers reagieren. Dabei dürfen sie sich nicht von den Turnern auf dem eigenen Rücken irritieren lassen.

Die Belastung von Voltigierpferden ist beim Voltigieren sehr einseitig. Wie menschliche Sportler, deren Sport sehr einseitig belastet, sollten auch Voltigierpferde aus diesem Grund ein gutes Ausgleichstraining machen. Besonders bewährt hat sich als Ausgleichstraining die gymnastizierende Arbeit unter dem Reiter.

2. Überblick Pferdeausbildung

Analyse der Ausgangslage, des Trainingumfeldes (Möglichkeiten und Fähigkeiten Longenführer und Bereiter). Festlegen der Ziele; Erstellung eines individuellen Trainingsplanes.

3. Teilnehmer

Das Pferd muss in einem einwandfreien Gesundheitszustand sein. Es gibt keine Altersbeschränkung

4. Beschrieb der einzelnen Elemente in der Pferdeausbildung

Die Ausbildung der Pferde ist in 3 Kernelemente eingeteilt

- Entwicklung von Verständnis und Vertrauen, basierend auf Takt, Losgelassenheit und Anlehnung.
- Entwicklung der Schubkraft, basierend auf Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung und Geraderichtung
- Entwicklung der Tragkraft, basierend auf Schub, Geraderichtung und Versammlung.



Takt

Der Takt beschreibt die charakteristische Fussfolge und den Rhythmus der Gangart, mit einem klaren Takt und einer deutlichen Schwebephase (ausgenommen im Schritt). Der Takt soll energisch und in angemessenem, gleichmäßigem Tempo gezeigt werden, während das Pferd sich im Gleichgewicht und einer dem Ausbildungsstand entsprechenden, selbsttragenden Haltung bewegt.

Losgelassenheit

Die Losgelassenheit beschreibt sowohl den mentalen Zustand (innere Gelassenheit ohne Angst oder Stress) wie auch den physischen Zustand des Pferdes (unverkramptes An- und Entspannen der Muskulatur). In der Regel gehen mentaler und physischer Zustand Hand in Hand. Das Pferd lernt die Einwirkung des Longenführers und des Voltigierers anzunehmen, ohne sich zu verspannen. Das Pferd erlangt einen positiven Muskeltonus, um sich elastisch, mit schwingendem Rücken und einem entspannten Genick vorwärtszubewegen.

Anlehnung

Die Energie aus der Hinterhand wird über den gesamten Rücken zu den Ausbindezügeln und der Longe übertragen (Annehmen der Hilfen über Gebiss bzw. Kappzaum). Der Rücken ist aufgewölbt und die gesamte Oberlinie ist langgestreckt und gedehnt. Diese Haltung wird analog als «Bogensehnenbrücke» (Bridge of Engagement) bezeichnet. Stete, weich federnde Verbindung zwischen Ausbindern, Longe und Pferdemaul. Das Annehmen der Trense erkennt man am ruhigen Kauen des Pferdes. Dadurch werden die Speicheldrüsen aktiviert, sodass das Maul feucht wird und vermehrt Speichel absondert. Die lockere und leicht bewegliche Zunge sollte unter dem Gebiss bleiben (sofern ein Gebiss verwendet wird).

Schwung

Der Begriff Schwung (erhöhte Energie und Schubkraft) beschreibt die Übertragung des energischen Impulses aus der Hinterhand über den schwingenden Rücken auf die Gesamt-Vorwärts-Bewegung des Pferdes. Der Schub geht mit einer ausgeprägten Schwebephase einher. Die Hinterhand nimmt vermehrt Gewicht auf, wobei sich die Kruppe absenkt (Hankenbiegung); die Sprünge sind elastisch, der Rücken schwingt, die Vorhand ist leicht.

Geraderichtung

Das Pferd ist geradegerichtet, wenn die Hinterhufe in die Spur der Vorhand fußen, und wenn seine Längsachse mit der beschrifteten Linie übereinstimmt. Auf diese Weise kann das Pferd beide Vorderbeine gleichmäßig belasten, beide Hinterbeine gleichmäßig aktivieren, den Körper auch auf gebogenen Linien fast vertikal halten (ohne sich über die Schulter nach innen zu verwerfen) und sich auf die Versammlung vorbereiten. Dieser Vorgang verbessert sowohl das laterale als auch das longitudinale Gleichgewicht des Pferdes. Auf der Zirkellinie wird die Geraderichtung als Biegung bezeichnet.

Versammlung

Das Pferd zeigt Versammlung (vermehrt engagierte Hinterhand, leichte Vorhand, Aufrichtung), wenn es seine Kruppe senkt (Hankenbiegung); die Hinterhand ist aktiv und der Rahmen verkürzt, die Vorhand ist leicht und mobil. Der Schwerpunkt verschiebt sich nach hinten, das Pferd ist aufgerichtet. Der Hals und der Rücken sind aufgewölbt und die gesamte Oberlinie ist langgestreckt und gedehnt.

Das Pferd zeigt verkürzte, kraftvolle, rhythmische Galoppsprünge. Die Aufrichtung muss aus dem Absenken der Hinterhand resultieren und dazu im Verhältnis stehen (relative Aufrichtung). Das Anheben des Genicks ohne den Schwerpunkt nach hinten zu verlagern (absolute Aufrichtung) ist nicht korrekt und kann auf die Dauer die Gesundheit des Pferdes beeinträchtigen.

5. Kursziele

Die Gesunderhaltung und individuelle Fähigkeiten des Pferdes stehen im Mittelpunkt. Regelmäßige Kontrollen sollen den Ausbildungsverlauf dokumentieren und neue Impulse setzen.

6. Zusatzinformationen

Sämtliche Kurse können «online» unter <https://www.symbia.ch> gebucht werden. Eine entsprechende Versicherung ist Sache der Kursteilnehmer.